

Ulrich Briefs/Eberhard Fehrmann/  
Rudolf Hickel u.a.

# **Technologische Arbeitslosigkeit**

Ursachen, Folgen, Alternativen

Mit Beiträgen von

Joachim Bischoff, Reinhard Bispinck, Manfred H. Bobke, Ulrich  
Briefs, Andreas Drinkuth, Walter Erb, Eberhard Fehrmann, Rudolf  
Hickel, Hans Joachim Kreimer und Karl Georg Zinn

VSA-Verlag, Hamburg 1984

# Inhalt

Karl Georg Zinn

## **Alte und neue Ursachen der Massenarbeitslosigkeit** ..... 7

Die Beschäftigungsprobleme rühren weder von einem Kapitalmangel noch fehlt es an Qualifikationsmöglichkeiten der Arbeitskräfte. Die eigentliche Ursache der Beschäftigungsprobleme ist ein Mangel an Nachfrage nach Gütern und damit auch ein Nachfragedefizit am Arbeitsmarkt.

Eberhard Fehrmann

## **Technologiepolitik im Arbeitnehmerinteresse** ..... 28

Die Frage nach der Sozialverträglichkeit und nach dem Humanisierungspotential neuer Technologien ist nur bedingt und sehr verkürzt eine Frage der Technik und der technischen Gestaltbarkeit, sondern in erster Linie eine Frage nach den wirtschaftlichen und politischen Macht- und Entscheidungsstrukturen.

Rudolf Hickel

## **Ursachen, Prognose und Therapie der Arbeitsplatzvernichtung** ..... 51

Die privatwirtschaftliche Aneignung des technischen Fortschritts in Form von Rationalisierungsgewinnen wird den Widerspruch von Produktion und Markt krisenhaft vertiefen. Über Kostensenkungen gewonnene Rationalisierungseffekte führen angesichts unzureichend entwickelter privater und öffentlicher Nachfrage zur technologisch mitbeeinflussten Überakkumulation.

Ulrich Briefs

## **Technische Rationalisierung** ..... 95

Die konkrete Erfahrung mit der technischen Rationalisierung, die auf Kosten der Arbeitsplätze geht, die berufliche Qualifikationen vielfach zerstört und entwertet, die neue Kontrollen schafft, die die zwischenmenschliche Kommunikation in den Betrieben häufig abbaut, kann genutzt werden, um den »Kampf um die Köpfe« der Beschäftigten im Sinne gewerkschaftlicher Forderungen zu führen.

Walter Erb

**Im Saldo: negativ** ..... 114

Bei praktisch allen Verhandlungen über Rationalisierungsfolgen argumentieren die Unternehmer, daß die durch höhere Produktivität eingesparten Arbeitsplätze über eine entsprechend höhere Konkurrenzfähigkeit und damit höhere Produktion wieder aufgefangen würden. Das ist im einzelnen Betrieb aber selten der Fall.

Andreas Drinkuth

**Das Aktionsprogramm**

**»Arbeit und Technik« der IG Metall** ..... 133

Den Mitgliedern und Funktionären der IG Metall liegt seit Oktober 84 ein Arbeits- und Handlungsauftrag vor: Der Mensch muß bleiben! Das heißt: Der Mensch muß in der Arbeit Mensch bleiben *und* darf nicht aus den Betrieben und Büros verdrängt werden.

Reinhard Bispinck

**Rationalisierung und**

**gewerkschaftliche Tarifpolitik** ..... 145

Die betrieblichen Auseinandersetzungen fügen sich nicht von selbst in ein notwendiges politisches Gesamtkonzept gegen die negativen Folgen der Rationalisierung und zur sozialen Gestaltung des technischen Wandels ein. Nötig ist deshalb ihre Bündelung und Verallgemeinerung durch veränderte gewerkschaftliche Tarifpolitik.

Manfred H. Bobke

**Die Herausforderung für die**

**gewerkschaftliche Betriebspolitik** ..... 168

Betriebsverfassungsgesetz und Mitbestimmung sind dem Druck der Rationalisierungsfolgen kaum gewachsen. Soll das errungene Niveau der Arbeitnehmerrechte im Betrieb verteidigt werden, ist es notwendig, bestehende Rechte der Arbeitnehmer, des Betriebrates und der Gewerkschaft extensiv zu nutzen und auszubauen.

Joachim Bischoff/Joachim Kreimer

**Rationalisierung und**

**Antikrisenpolitik** ..... 181

»Soziale Kontrolle der Technologie« —, wenn diese Forderung mehr sein soll als eine folgenlose Sonntagsrede, ist sie voll zu verwirklichen nur im Rahmen einer gesellschaftlichen Kontrolle und Steuerung der Wirtschaft. Dazu fehlt die politisch-parlamentarische Mehrheit und gesellschaftliches Bewußtsein und Engagement. Beides muß deshalb in einer Auseinandersetzung um sozial orientierte Antikrisenpolitik erst gewonnen werden.